

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

[NRW](#) > [Städte](#) > [Korschenbroich](#) > [Korschenbroich: Serie "Denkmäler in Korschenbroich" - der Bahnhof in Kle](#)>

RP+ Serie „Denkmäler in Korschenbroich“

Als Kleinenbroich die einzige Haltestelle zwischen Neuss und Mönchengladbach war

Serie | **Kleinenbroich** · Seinerzeit entsprach das Gebäude einem verbreiteten Typus. Inzwischen ist es aber der einzige Bahnhof aus jener Zeit an der Strecke Aachen-Düsseldorf ohne wesentliche Veränderungen. In seiner ursprünglichen Funktion wird er schon länger nicht genutzt.

14.08.2024 , 04:50 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Der alte Bahnhof in Kleinbroich nimmt eine Sonderstellung unter ähnlichen Gebäuden ein, die um 1850 erbaut worden sind. Der Bau ist der einzige ohne grundlegende Veränderungen.

Foto: Bauch, Jana (jaba)

Von Angela Wilms-Adrians

Zweigeschossig, mit flach geneigtem Dach zählt das helle Kleinenbroicher Bahnhofsgebäude zu den markanten Sehenswürdigkeiten des Ortes. In der auch online verfügbaren Broschüre zu historischen Gebäuden der Stadt [Korschenbroich](#) wird die „im damals üblichen klassizistischen Stil“ gebaute Architektur als Bau-Typus bezeichnet, der Mitte des 19. Jahrhunderts an der gesamten Strecke von [Aachen](#) bis [Düsseldorf](#) zu finden war. Das Kleinenbroicher Empfangsgebäude sei der einzige erhaltene Bahnhofsbaus aus jener Zeit an dieser Strecke, heißt es in der Broschüre.

Reiner Tillmanns differenziert: Tatsächlich gebe es noch vier vergleichbare Gebäude aus preußischer Zeit. Doch auch der Vorsitzende des Heimatvereins bescheinigt dem Kleinenbroicher Gebäude eine Sonderstellung: Es sei das einzige ohne grundlegende bauliche Veränderungen. Im Abgleich mit alten Fotografien rekonstruiert er für die Fassade drei größere Eingriffe. Der Eingang wurde von der Seite zur Ladestraße hin verlegt und daher die Tür zum Fenster zurückgebaut. Die nach Norden und Süden ausgerichteten, einst kugelrunden Fenster unterm Dach seien nach unten hin zu Rundbogenfenstern erweitert worden.



Auf einer alten Postkarte – vermutlich aus den 1930er-Jahren – ist rechts unten auch der Bahnhof abgebildet.

Foto: Heimatverein Kleinenbroich

Info

Ausstellung zur Historie und Nutzung des Bahnhofs

Eröffnung Eine Ausstellung zur Historie und Nutzung des Bahnhofs in Kleinenbroich ist für den 8. September am Tag des offenen Denkmals im Museum des Heimatvereins im Bahnhof geplant.

Adresse Ladestraße 2, Kleinenbroich.

Baudenkmal Seit 21. November 1988 ist der Bahnhof unter Nummer 149 in die Liste der Baudenkmäler eingetragen.

Noch in den 1930er-Jahren seien die Seitenfenster sehr schmal gewesen, aber spätestens 1948 wesentlich verbreitert worden. Tillmanns vermutet, dass Wohnraum durch diese Maßnahme gewonnen werden sollte, um auf die Wohnungsnot der Nachkriegsjahre zu reagieren.

RP+ Serie „Denkmäler in Korschenbroich“

Auf eine Zeitreise in der Pfarrkirche St. Andreas

Schließlich wurde das klassizistische Gebäude in den 1990er-Jahren um einen Toilettenanbau erweitert. Dieser wurde links vom heutigen Eingang angebaut und dem Erscheinungsbild angepasst. Da er allerdings in der Dachhöhe nach unten abgesetzt ist – vielleicht einer Vorgabe der Denkmalbehörde entsprechend – lässt sich dieser von außen eindeutig identifizieren.

RP+ Serie Denkmäler in Korschenbroich

Warum im alten Bürgermeister-Amt ein Tresor zurückblieb

Die Investitionskosten für die Bahnstrecke als schnelle Verbindungslinie zwischen den Städten Aachen und Düsseldorf seien damals gewaltig gewesen. „Es ging um die Aachener Kohle, um die Anbindung der Mönchengladbacher Industrie“, sagt Tillmanns. Laut oben genannter Broschüre hat auch Kleinenbroich von der Anbindung profitiert. Die Bahnstrecke sei zunächst in privater Initiative der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn-Gesellschaft errichtet worden. Als diese in Finanznot geraten war, hätten die Preußen übernommen, sagt Tillmanns.

Er vermutet, dass geografische Gründe den Ausschlag gegeben hätten, zunächst in Kleinenbroich ab 1853 die einzige Haltestelle zwischen Neuss und Mönchengladbach einzurichten. Erst 1870 erhielt auch Korschenbroich eine eigene Bahnstation, nachdem die Gemeinde zuvor – wie auch Büttgen – über die Kleinenbroicher Station versorgt worden war. Immerhin dreiviertel der zu transportierenden Güter waren aus Korschenbroich gekommen oder dorthin geliefert worden.

Anhand von Bauskizzen weist Tillmanns für die ursprüngliche Innengestaltung des Erdgeschosses einen Wartesaal mit Kneipe sowie zwei Geschäftsräume für die beiden Beamten aus. Heute ist der Bereich verbunden zum großen Saal. Die Kneipe dürfte dort seit Eröffnung des Bahnhofs 1853 gewesen sein.

In der Chronik zur Kleinenbroicher Kneipenhistorie erinnert Pressewart Michael Plum an den Wirt Paul Krawinkel als Nachfolger eines Pächters mit Namen Otten. Krawinkels Witwe habe die

Bahnhofskneipe bis ins Alter von 84 Jahren geführt und sei 1975 mit nahezu 96 Jahren gestorben.

Bei der Sanierung des Gebäudes hätten sich vor allem die Vereine und weitere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer eingebracht, sagt Tillmanns. Inzwischen wird das Gebäude in erster Linie vom Männergesangverein und dem Heimatverein, der in der ersten Etage ein kleines Museum eingerichtet hat, genutzt. Wo heute die Krippenbauer werkeln, sei früher eine Nebenstelle der Verwaltung gewesen, so Tillmanns.

Das Dachgeschoss hatte in den 1990er-Jahren die AWO genutzt, die dort einen Raum für viele Personen sowie eine Küche und eigene sanitäre Anlagen hatte. Der Bereich wurde auch zeitweise an Privatpersonen vermietet. Inzwischen ist das Dachgeschoss aus baurechtlichen Gründen allenfalls als Abstellfläche nutzbar.



Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren